Schülerspeisung und -kleidung = Soupes scolaires et assistance

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **21 (1919)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-243548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schülerspeisung und -kleidung.

Die Motion Hurni betreffend vermehrter Unterstützung von Schülerspeisung und -kleidung durch den Staat hat bei ihrer Behandlung im Grossen Rat in der Januarsession d. J. nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Sie ist zwar von Regierung und Rat angenommen worden. Der Vertreter der Regierung hat aber erklärt, dass die Regierung nur dann darauf eintreten könne, wenn ihr die Gemeinden die nötigen Unterlagen unterbreiteten. Das will wohl heissen: wenn die Gemeinden mit den nötigen Gesuchen kommen und dartun, dass sie ihrerseits nicht mehr tun können. Allen denjenigen Gemeinden, deren Fonds und Privatsammlungen, eingeschlossen der Beitrag aus der Bundessubvention, nicht genügen und daher genötigt sind, Zuschüsse aus der Gemeindekasse zu machen, erhalten schon jetzt gemäss Art. 53 A. G. 40 % daran vom Staat zurückvergütet. Das ist gewiss etwas, aber mit Rücksicht auf die geringe Steuerkraft vieler Gemeinden nicht genug, um der Unterernährung entgegenzuwirken. Wir möchten daher die Lehrer solcher Gemeinden einladen, sich rührig zu zeigen und von dem Versprechen der Regierung, wenn nötig, ungesäumt Gebrauch zu machen.

Sekretariat des B. L. V.

Soupes scolaires et assistance.

En session de janvier 1919 du Grand Conseil, la motion Hurni relative au secours en nourriture et vêtement à donner par l'Etat aux écoliers n'a pas eu le succès qu'on attendait, bien qu'elle ait été acceptée par le gouvernement et ledit conseil. Toutefois, le représentant du gouvernement a déclaré que celui-ci ne pourra s'occuper de la question qu'au cas où les communes fourniraient les bases nécessaires; ce qui signifie probablement que les communes doivent présenter leurs requêtes essentielles tout en déclarant leur incapacité de prêter une plus forte assistance. Toutes les communes auxquelles ne suffisent plus les fonds et les collectes particulières, y compris le montant de la subvention fédérale, et qui sont, par conséquent, contraintes de faire des avances de fonds pour la caisse communale, reçoivent dès à présent suivant l'article 53 A. G. le 40 % comme restitution de la part de l'Etat. C'est quelque chose sans doute, mais trop peu, par rapport à la capacité contributive de bien des communes, pour réagir contre la sous-alimentation. Aussi aimerions-nous inviter les instituteurs de ces communes à se démener et, cas échéant, à profiter, sur-le-champ, de la promesse du gouvernement.

Le secrétariat du B. L. V.

XXI. Jahresbericht
des Vorstandes der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer
für das Rechnungsjahr vom 1. April 1918 bis 31. März 1919.

Tit. Schulbehörden!
Geehrte Mitglieder!

« Je finsterer die Nacht, um so heller leuchten die Sterne. »

Das verflossene Geschäftsjahr sollte für die Stellvertretungskasse zu einem Prüfstein werden. Noch nie sind so viele Anforderungen an sie gestellt worden. Nicht weniger als Fr. 24,251, Fr. 17,283. 35 mehr als im letzten Jahre, wurden an *Stellvertretungskosten* ausbezahlt. Sie verteilen sich auf 96 Fälle. Nicht der Beschluss der letztjährigen Hauptversammlung, die Zahl der Stellvertretungstage zu erhöhen, verursachte den aussergewöhnlich hohen Betrag der Auszahlungen. Keine Vertretung hat über 125 Tage gedauert. Die vermehrten Auszahlungen sind grösstenteils die Folge der Grippe, dieser heimtückischen

XXIe Rapport annuel
présenté par
le Comité de la Caisse de remplacement des Maîtres aux écoles moyennes du canton de Berne
et comprenant la période du 1er avril 1918 au 31 mars 1919.

Messieurs les membres des autorités scolaires,
Mesdames et Messieurs, chers collègues,

« Plus la nuit est sombre, plus l'étoile est brillante. »

L'exercice écoulé constitue une pierre de touche pour notre Caisse de remplacement. Jamais encore, elle n'a été soumise à pareille épreuve. Il n'a pas été versé moins de fr. 24,251 d'indemnités de remplacement, c'est-à-dire fr. 17,283. 35 de plus que l'année dernière. Cette somme se répartit sur 96 cas. Ce n'est toutefois pas la décision de l'assemblée générale de l'année dernière, concernant la prolongation de la durée de l'indemnité, qui est cause de ce chiffre extraordinaire, car aucun remplacement n'a duré plus de 125 jours. Ce surcroît de dépenses est dû